

D-M1: Bildungskonzepte evaluieren und begründen

Handlungskompetenz	
Die Absolvent/innen des Moduls entwickeln, evaluieren, überarbeiten und begründen Bildungskonzepte.	
Kompetenzen	Ressourcen
<p>Bildungspläne und Curricula entwickeln</p> <p>Ausbildungsleiter/innen entwickeln konsistente Bildungspläne und Curricula. Sie stützen sich dabei auf bereits bestehende Tätigkeits- und Qualifikationsprofile, oder sie erarbeiten diese Grundlagen selbst. Sie richten sich nach vorhandenen Vorgaben für den spezifischen Bildungsbereich (z. B. Gesetze, Verordnungen, Référentiels), und sie nutzen bei der Definition der Lernprozesse die Möglichkeiten und Charakteristiken verschiedener Lernorte und Lernmodalitäten.</p> <p>Bildungspläne und Curricula evaluieren und an aktuelle Gegebenheiten anpassen</p> <p>Ausbildungsleiter/innen evaluieren selbst oder von anderen entwickelte Bildungspläne und Curricula im Bezug auf ihre Aktualität, ihre Übereinstimmung mit den massgeblichen Vorgaben und ihre Kohärenz. Wenn nötig, passen sie die Bildungspläne oder Curricula den aktuellen Gegebenheiten an.</p> <p>Konzepte für Bildungsmassnahmen entwickeln</p> <p>Ausbildungsleiter/innen entwickeln Bildungskonzepte, auch komplexer Art, für Betriebe oder Organisationen. Sie stützen sich dabei auf vorhandene Bildungspläne, Curricula, Anforderungsprofile, Bedarfs- und Bedürfnisanalysen oder sie erarbeiten diese Grundlagen selbst. Sie berücksichtigen bei der Konzeption Normen und Gepflogenheiten des spezifischen Umfelds, Charakteristiken der potenziellen Lernergruppen, Vorgaben im Bezug auf die Wirtschaftlichkeit der Massnahme sowie weitere explizite und implizite Rahmenbedingungen oder Vorgaben der Auftraggeber/innen.</p> <p>Konzepte für Bildungsmassnahmen evaluieren und an aktuelle Gegebenheiten anpassen</p> <p>Ausbildungsleiter/innen evaluieren selbst oder von anderen entwickelte Bildungskonzepte im Bezug auf ihre Kohärenz und Zielgerichtetheit, ihre Übereinstimmung mit den Vorgaben und Rahmenbedingungen und bezüglich der zugrunde liegenden Lernkonzeptionen. Wenn nötig, aktualisieren sie die Konzepte und/oder passen sie an die Bedürfnisse von spezifischen Lernergruppen oder Rahmenbedingungen an.</p>	<p>Kenntnisse (bez. Umfeld, Richtlinien, Theorien, Modelle und Methoden)</p> <ul style="list-style-type: none"> – <i>Sozio-ökonomisches Umfeld</i>: für den Bildungsbereich relevante Trends – <i>Bildungsmarkt</i>: Entwicklungen und Trends – <i>Schweizerisches Bildungssystem</i>: Bildungsstrukturen, gesetzliche Vorgaben im Bildungsbereich, übergeordnete Richtlinien und Bestimmungen im Bezug auf Qualifikationsverfahren, rechtliche Normen im Bezug auf Prüfungen und Rekurse, Vorgaben für Verfahren zur Validierung von formell und informell erworbenen Kompetenzen und Ressourcen – <i>Spezifische Fachbereiche oder Bildungssektoren</i>: übergeordnete Normen, Qualifikationsrahmen und/oder Référentiels der jeweiligen Bereiche, Charakteristiken und Präferenzen verschiedener Lernergruppen – <i>Theorien und Modelle</i>: Lerntheorien (insbesondere bezüglich Erwachsene), Theorien im Bezug auf Prüfungs- und Qualifikationsverfahren, didaktische Modelle – <i>Methoden</i>: Bildungspläne und Curricula, didaktische Methoden, Charakteristiken und Möglichkeiten verschiedener Lernorte/Lernmodalitäten (z. B. Gruppenseminare, Projektarbeiten, Praxisbegleitung, Arbeit in virtuellen Lernumgebungen), Berechnungsmethoden für Bildungsmassnahmen, Überprüfungsmethoden (mündl./schriftl. Prüfungen, Praxis-Beobachtung, theoret./prakt. Abschlussarbeiten, Assessments, Portfolios, etc.) – <i>Parameter und Evaluationskriterien</i> im Bezug auf Bildungskonzepte (Lernkonzeption, Abstimmung auf das Umfeld, Wirtschaftlichkeit, etc.), Lehrmittel (Lernkonzeption, Eignung für Zielgruppen, etc.), Qualifikationsverfahren (Verlässlichkeit, Wirtschaftlichkeit, etc.) <p>Fähigkeiten (kognitive Fähigkeiten, praktische Fertigkeiten, relationale Fähigkeiten)</p> <ul style="list-style-type: none"> – <i>Kognitive Fähigkeiten</i>: Informationen analysieren und hierarchisieren, aus komplexen Informationen Wesentliches herausfiltern, Synthese herstellen, konzeptionelles Denken, sich in neuen Fachbereichen und Arbeitsumgebungen orientieren, Référentiels, Tätigkeitsprofile, Anforderungsprofile, bereichsspezifische Normen interpretieren, Aufträge interpretieren, Verhalten beobachten und analysieren (z. B. im Bezug auf Qualifikationsverfahren) – <i>Vorgehensweisen</i>: relevante Umfeldinformationen recherchieren, Qualifikationsprofile erstellen, Aufträge klären, Informationen überprüfen, Bedarfs- und Bedürfnisanalysen planen und durchführen, Bildungspläne und Curricula nach verschiedenen Methoden erstellen, Bildungsmassnahmen kalkulieren, Qualifikationsverfahren definieren

Konzepte für Bildungsmassnahmen begründen

Ausbildungsleiter/innen begründen Konzepte für Bildungsmassnahmen gegenüber Auftraggeber/innen und weiteren relevanten Akteuren im Bezug auf Zielsetzung, Wahl der Lerninhalte und Lernformen, und im Bezug auf die zu erwartende Wertschöpfung.

Lehrmittel, Lernmaterialien oder virtuelle Lernumgebungen evaluieren, anpassen oder konzipieren

Ausbildungsleiter/innen evaluieren selbst oder von anderen entwickelte Lehrmittel, Lernmaterialien oder virtuelle Lernumgebungen im Bezug auf ihre Qualität, die zugrunde liegenden Lernkonzeptionen, ihre Aktualität und ihre Eignung für bestimmte Lernergruppen und Rahmenbedingungen. Sie aktualisieren Lehrmittel, adaptieren sie für spezifische Lernergruppen oder Rahmenbedingungen, oder sie entwickeln sie bei Bedarf selbst.

Qualifikationsverfahren definieren und begründen

Ausbildungsleiter/innen definieren Qualifikationsverfahren aufgrund von Qualifikationsprofilen. Sie bestimmen Kriterien und Indikatoren für Kompetenzen- und Ressourcen-Überprüfungen. Bei der Wahl der Settings, der Methoden, des Umfangs und der Rahmenbedingungen für das Qualifikationsverfahren stellen sie Überlegungen zur Verlässlichkeit, zur Angemessenheit und zur Wirtschaftlichkeit des Verfahrens an. Sie begründen die Wahl des Verfahrens gegenüber den relevanten Ansprechgruppen.

- *Didaktisch-methodisches Know-how*: Ziele aus verschiedenen Perspektiven und auf verschiedenen Ebenen formulieren, Lerninhalte definieren, didaktisch planen, virtuelle Lernumgebungen gestalten, verschiedene Lernmethoden einsetzen, Überprüfungsmethoden anwenden
- *IKT-Fähigkeiten*: Umgang mit virtuellen Lernumgebungen, Textverarbeitung und -gestaltung auf hohem Niveau
- *Schriftliche und visuelle Kommunikation*: Bildungskonzepte darstellen, adressatengerechte und übersichtliche Texte redigieren und layouten
- *Sprachliche Fähigkeiten*: Bildungsmassnahmen begründen, Lerninhalte konzis und differenziert darstellen, Aufgaben, Kriterien und Indikatoren eindeutig und präzise formulieren, Entscheide begründen, Beobachtungen und Beurteilungen für die Betroffenen und für Dritte nachvollziehbar festhalten
- *Relationale und empathische Fähigkeiten*: implizite Erwartungen und Rahmenbedingungen erfassen, Anforderungen einer Tätigkeit oder einer Arbeitsumgebung erfassen

Haltungen

- Stringenz im Bezug auf Konzepte und Begriffe (Terminologie)
- Flexibilität und Kreativität bei der Anpassung von Konzepten an veränderte Rahmenbedingungen
- Wertschätzende aber kritische Haltung gegenüber von anderen erstellten Produkten (Bildungskonzepten, Lehrmitteln)
- Präzision, exaktes und systematisches Arbeiten
- Transparenz beim Vorgehen
- Unvoreingenommenheit